

flexion der Forschungsgeschichte seit der Mitte des 19. Jahrhunderts haben den Blickwinkel der vergangenen Jahrzehnte auf das Themengebiet beeinflusst. Dennoch können die Veröffentlichungen Zerners als entscheidender Ausgangspunkt für die aktuelle Forschungskontroverse gewertet werden. In einem 1998 erschienenen Sammelband wurde der Fragestellung nachgegangen, ob es sich bei den polemischen Texten des späten 12. Jahrhunderts, die von narrativen und normativen Quellen zu unterscheiden sind, um ein reines Konstrukt der katholischen Geistlichkeit am Vorabend des Albigenserkreuzzugs (1209–1229) handelt, oder ob sie als Reaktion auf eine real existierende katharische Kritik entstanden sind⁵. Beflügelt von der quellenkritischen Analyse Zerners, die polemisierende Textkonstruktionen für wahrscheinlich hält, und von Jean-Louis Bigets untermauernden Ausführungen über den sozio-politischen Hintergrund im Languedoc zur Zeit der Kreuzzüge⁶, offenbarte sich für Robert Ian Moore eine Zäsur in der bisherigen fachlichen Einschätzung des Katharismus. Für Moore stand ab diesem Zeitpunkt zweifelsfrei fest, dass sich die Forschung der 1960er und 1970er Jahre durch ihren naiven Umgang mit den Quellen habe täuschen lassen⁷, und dass Zerners objektive Quellenkritik seine Meinung radikal verändert habe: „Monique Zerner et son équipe ont montré que, tout ensemble, l'histoire entière de l'„hérésie populaire“ durant les siècles précédents la croisade albigeoise et l'établissement de l'inquisition [...] devra être réécrite *de novo*“⁸.“ In einer weiteren Publikation wurden 2001 die quellenkritischen Überlegungen anhand der schriftlichen Überlieferung des häretischen Konzils von Saint-Félix im Jahr 1167 angewendet. Hierbei zeigte sich für Zerner, dass der Text, bei dem es sich um eine von Guillaume Besse im Jahr 1660 veröffentlichte Abschrift über das Konzil handelt, weder aus der Feder eines kathari-

5) Monique ZERNER, Introduction, in: *Inventer l'hérésie? Discours polémiques et pouvoirs avant l'inquisition*, hg. von DERS. (Collection du Centre d'Études Médiévales de Nice 2, 1998) S. 7–13, hier S. 10. Vgl. auch DIES., *Au temps de l'appel aux armes contre les hérétiques: du „contra henricum“ du moine Guillaume aux „contra hereticos“*, in: *Inventer l'hérésie?* S. 119–156, hier S. 155. Eine konzise Zusammenfassung über die betreffenden Ereignisse im 13. Jahrhundert ist nachzulesen bei Kathrin UTZ TREMP, *Von der Häresie zur Hexerei. „Wirkliche“ und imaginäre Sekten im Spätmittelalter* (Schriften der MGH 59, 2008) S. 49–56.

6) Jean-Louis BIGET, „Les Albigeois“. *Remarques sur une dénomination*, in: *Inventer l'hérésie?* (wie Anm. 5) S. 219–255.

7) Robert Ian MOORE, Postface, in: *Inventer l'hérésie?* (wie Anm. 5) S. 263–269, hier S. 264.

8) Ebd. S. 263.